



Training

Der künftige Führhund lernt z. B., auch vor Hindernissen anzuhalten, unter denen er selbst hindurchgehen könnte, an denen der Sehbehinderte aber anstossen würde.

Die Finanzierung

Alle Sehbehinderten erhalten ihren Führhund kostenlos. Nach bestandener Prüfung übernimmt die Invalidenversicherung die Kosten der Einführung und vergütet der Schule für jeden im Einsatz stehenden Führhund eine monatliche Mietgebühr und dem Sehbehinderten die Kosten für Futter- und Tierarztkosten. Alle übrigen Kosten werden von der Stiftung getragen. Diese finanziert sich aus Spenden, Erbschaften und Legaten und aus dem Verkauf von Werbeartikeln.

Die Stiftung

Die Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde, Allschwil hat seit 1972 die Aufgabe übernommen, gute Blindenführhunde zu züchten, auszubilden, bei blinden Menschen einzuarbeiten und den Sehbehinderten mit seinem Hund lebenslanglich und kostenlos zu betreuen.

Die Stiftung steht unter Aufsicht des Bundes.

Die Stiftungsratsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.

www.blindenhundeschule.ch

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde
Markstallstrasse 6, 4123 Allschwil

Telefon 061 487 95 95

Fax 061 487 95 90

info@blindenhundeschule.ch

Postkonto 40-1275-0

Einige wichtige Regeln im Umgang mit Sehbehinderten und ihren Führhunden

- An der Ampel dem Sehbehinderten mitteilen, dass die Ampel auf grün oder rot steht.
- Den Führhund im Führungsgeschirr nie ablenken. Nicht füttern, streicheln oder rufen.
Ist der Hund nicht im Führungsgeschirr, den Sehbehinderten fragen, ob man seinen Hund anfassen darf. Aber auch hier: nie füttern!
- Als Hundehalter den eigenen Hund an die Leine nehmen und zügig weitergehen.
- Führhunden überall Zutritt gewähren! Dies erleichtert das Leben eines Sehbehinderten erheblich.



Blindenführhunde

Zucht
Ausbildung
Einsatz



Stiftung Schweizerische Schule
für Blindenführhunde
Fondation école suisse pour
chiens d'aveugles



Voraussetzungen für die Haltung eines Patenhundes

- Der Zeitaufwand ist so gross, dass die Bezugsperson keiner längeren Beschäftigung ausserhalb des Hauses nachgehen kann.
- Wohnort: Stadt oder Stadtnähe. Bereitschaft, zwei bis drei Mal in der Woche mit dem Hund in die Stadt zu gehen.
- Keine anderen Hunde in der Familie, andere Tiere sind erlaubt, sofern nicht aggressiv.
- Die Kinder müssen im schulpflichtigen Alter sein.



Zusammen unterwegs

Mit einem Blindenführhund können sehbehinderte Menschen die zahlreichen Hindernisse auf ihren Wegen umgehen und so sicher ans Ziel gelangen.

Eine geeignete Rasse

Der Labrador-Retriever hat sich in den letzten Jahrzehnten weltweit als die bevorzugte Rasse bewährt. Auch in der Blindenführhundeschule Allschwil werden seit 1972 eigene Labrador-Retriever gezüchtet. Dieser robuste, sichere, selbstständige und arbeitsfreudige Hund ist zudem auch freundlich zu Menschen und anderen Tieren und hat eine hohe Lebenserwartung. In den Ahnentafeln stehen Zuchthunde aus den besten Blindenführhundeschulen der Welt.

Die Welpen gezielt fördern

Die Welpen verbringen die ersten drei Monate ihres Lebens in der Schule unter der Obhut von erfahrenen Tierpflegern. Die Fürsorge des betreuenden Personals

und speziell für sie eingerichtete Innen- und Aussenräume fördern die optimale Entwicklung der Welpen. Altersgerechte und eigens dafür entwickelte Lernspielgeräte stehen ihnen in den Welpengärten und -boxen zur Verfügung. Alle Spielgeräte haben einen didaktischen Zweck und dienen dazu, den Welpen auf seine zukünftige Ausbildung vorzubereiten.

Junghunde in der Patenfamilie

Im Alter von zwölf Wochen werden die Welpen an Patenfamilien abgegeben. Diese übernehmen die Hunde für zwölf bis fünfzehn Monate, also bis zu Beginn der Ausbildung. Eine gute Grunderziehung und die Sozialisierung des Hundes sind die Hauptaufgaben

der Patenfamilie. Mitarbeiter der Schule stehen den Patenfamilien während der ganzen Dauer der Patenschaft beratend zur Seite. Sie helfen, den Hund zu verstehen und richtig mit ihm umzugehen.

Wer sich für das Aufziehen eines Patenhundes interessiert, kann im Sekretariat ein Informationsblatt anfordern. Telefon 061 487 95 80 oder info@blindenhundeschule.ch

Die Ausbildung

Ein Blindenführhund lernt, geradeaus zu führen, links und rechts zu unterscheiden und Hindernisse aller Art, am Boden, auf der Seite und in Kopfhöhe des Menschen, anzuzeigen oder zu umgehen. Das Aufsuchen von Fussgängerstreifen, Treppen, Türen,

Billettschaltern, freien Sitzplätzen und öffentlichen Verkehrsmitteln gehört ebenfalls zur Grundausbildung. Gesamthaft kann der Blindenführhund rund 30 Hörzeichen unterscheiden und ausführen. Am Ende der Ausbildung wird der Blindenführhund von einem Experten der Eidg. Invalidenversicherung geprüft; dabei geht der Ausbilder unter der Dunkelbrille mit seinem Hund eine vom Experten vorgegebene Strecke.

Die Vorbereitung des Sehbehinderten

Die Schule führt jedes Jahr mehrere Informationskurse für Blindenführhunde-Anwärter durch. In diesen Kursen werden alle wichtigen Informationen vermittelt für die Entscheidung, ob ein Führhund

für die betreffende Person das Richtige ist.

Die Einarbeitung des Führhundes am Wohnort des Sehbehinderten dauert insgesamt drei Wochen. Die erste Woche dient dem Aufbau der Beziehung und dem gemeinsamen Erkunden der neuen Umgebung. Der Ausbilder vermittelt theoretisches Wissen und den allgemeinen Umgang mit dem Hund.

In der zweiten Woche folgen die Arbeit im Führgeschirr und das Einüben der wichtigen Wege. Die übrigen Tage finden im Laufe der sechsmonatigen Einarbeitungszeit statt. Am Ende dieser für Sehbehinderten und Hund anstrengenden und herausfordernden, aber auch spannenden Zeit wird die

Zusammenarbeit des Gespanns von einem Experten der Eidg. Invalidenversicherung beurteilt.

Die Nachbetreuung

Die Führgespanne werden von den Blindenführhundeausbildern der Schule lebenslanglich betreut. Bei Erkrankung des Sehbehinderten oder des Hundes, bei Wohnungs- oder Arbeitsplatzwechsel oder wenn Probleme bei der Führarbeit auftreten, steht die Schule dem Sehbehinderten beratend zur Seite. Alle Dienstleistungen der Schule sind für den Sehbehinderten kostenlos.